

Zu einer militärischen Dienstleistung war Herr Sander II vom 1. Juli bis Ende August beurlaubt. Zu seiner Stellvertretung wurde Herr Hönicke aus Stettin für den Monat August gesandt.

In den Sommerferien unternahmen die Herren Gymnasiallehrer Sander I und Dr. Tetzlaff mit 13 Schülern der Untersekunda und Obertertia eine Fahrt nach Berlin und dem Harz. Nachdem drei Tage hindurch die hauptsächlichsten Sehenswürdigkeiten Berlins in Augenschein genommen waren, begann am 7. Juli die Wanderung durch den Harz; sie nahm ihren Anfang in Ballenstedt und endete am 14. Juli in Goslar, von wo die Rückfahrt angetreten wurde. Wenn das Wetter die Reise auch nicht besonders begünstigte, so ist doch keiner ohne einen bleibenden Gewinn in die heimatliche Stadt zurückgekehrt.

Gegen Ende Juli traf der von dem Hochedlen Rat für den schon längere Zeit erkrankten Direktor beantragte Urlaub ein, und zugleich wurde der Unterzeichnete von dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium mit der Vertretung der Direktoratsgeschäfte betraut.

Am 4. August fand laut Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums vom 10. Juli die Vereidigung des Lehrerkollegiums und des Schuldieners durch den Unterzeichneten statt.

In der Nacht vom 12. auf den 13. August erlag der Herr Direktor Dr. Winter seinem Leiden. Am Morgen des 13. August versammelte der Unterzeichnete Lehrer und Schüler der Anstalt in der Aula. Nachdem von dem Liede „Jesus meine Zuversicht“ drei Strophen gesungen waren, verlas er den 90. Psalm, schilderte dann in bewegten Worten die Eigenschaften und die Amtsthätigkeit des Entschlafenen und schloss mit der Bitte an den Allmächtigen, er möge den trauernden Hinterbliebenen reichen Trost gewähren.

Seine hohen Gaben des Geistes, sein reiches Wissen und die edle Begeisterung, welche er für die Ideale des klassischen Altertums hegte, haben sein Wesen und sein Wirken ausgezeichnet. Mit unermüdlichem Eifer, selbst über das Mass seiner Kräfte hinaus, verband er das lebhafteste Empfinden für das Wohl der ihm anvertrauten Anstalt und rastlose Thätigkeit für die Erfüllung der Aufgaben seines Amtes, Eigenschaften, welche ihm ein dauerndes Andenken sichern.

Zu der Beerdigung, welche am 16. August stattfand, hatten sich in der der Feierlichkeit angemessen geschmückten Aula ausser den Angehörigen des Verstorbenen, den Lehrern und Schülern der Anstalt, der Hochedle Rat, die Spitzen der Königlichen Regierung, Vertreter anderer Behörden und Körperschaften, der Direktor und das Lehrerkollegium des Realgymnasiums mit einer Abordnung von Schülern der Anstalt, Geistliche unserer Stadt, Freunde und alte Schüler des Verstorbenen in grosser Anzahl versammelt. Zum Beginn der Feier trug der Gymnasialchor das Lied: „Wem der Herr ein Kreuz schickt“ vor; dann folgte das von der ganzen Versammlung gesungene Lied: „Selig sind des Himmels Erben“. Die Gedächtnisrede hielt darauf an dem mit einem überreichen Schmucke von Kränzen bedeckten Sarge Herr Pastor Franck. Zum Schluss folgte der Gesang „Jesus meine Zuversicht.“

Adolph Ferdinand Winter, geb. am 26. März 1829 in Naumburg a. S., als der Sohn des dortigen Oekonomen Herrn Winter, besuchte bis zum Herbst 1848 das Domgymnasium seiner Vaterstadt und bezog dann die Universität Halle, wo er besonders die Vorlesungen der Professoren Bernhardt, Meyer, Leo, Ross und Erdmann hörte, sich auch an dem pädagogischen und philologischen Seminar beteiligte. Am 28. Oktober 1853 wurde er auf Grund seiner Dissertation: „Commentatio de Aristophane poeta deorum gentilium irrisore“ durch Bernhardt zum Dr. phil. promoviert. Von Michaelis 1853 bis Weihnachten 1858 war er in Leipzig am Modernen Gesamtgymnasium des Direktor Dr. Hauschild als Lehrer der griechischen, lateinischen, deutschen Sprache, sowie der Geschichte und Geographie beschäftigt, verfasste auch ein lat. Elementarbuch für die in dem englisch-französischen Progymnasium vorbereiteten und dann im Gelehrten Gymnasium unterrichteten Zöglinge und wurde von Hauschild wegen seiner richtigen und glücklichen Lehrgabe besonders empfohlen. In ähnlicher Stellung befand er sich vom Januar 1859 bis Ende September 1860 in Dresden an der Lehr- und Erziehungsanstalt von Dr. Krause, der ihn als einen Mann bezeichnet, der mit der gründlichsten Bildung in den Fächern, die er behandelte, eine anregende und gewinnende Methode verband und

der in seinem Wesen sittlichen Ernst mit herzlicher Freundlichkeit im Umgange mit Zöglingen und Kollegen in seltener Weise zu vereinigen wusste. Nachdem er inzwischen am 23. Juni 1860 das Staatsexamen in Halle bestanden hatte, wurde er Michaelis 1861 in Wittenberg als ordentlicher Lehrer angestellt, ging Michaelis 1868 als Direktor an das Gymnasium in Burg und übernahm Ostern 1873 — die feierliche Einführung durch den Syndikus Herrn Erichson fand am 15. Mai statt — an Stelle des nach Magdeburg versetzten Herrn Direktor Prof. Dr. Bormann das Direktorat des hiesigen Gymnasiums. Hauptsächlich unterrichtete er hier in der Prima im Lateinischen, Griechischen und zuletzt auch im Deutschen. Ein Lungenleiden, zu dessen Heilung er schon in den Jahren 1880 und 81 sich mit längerem Urlaub besonders in Arko aufhielt, nahm im Laufe der Jahre immer mehr zu; und nur mit grösster Anstrengung seiner Kräfte war er imstande, im ersten Vierteljahr dieses Schuljahres seine Lehrstunden zu erteilen. Seine letzte Amtshandlung war die, dass er am 30. Juni bei der Gedächtnisfeier für den verstorbenen Hochseligen Kaiser Friedrich III. die Gedächtnisrede hielt.

Die schriftliche Prüfung der Abiturienten fand in den Tagen vom 6. bis 11. August, die mündliche am 21. August statt. In dieser, welche unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schul-Rates Dr. Wehrmann und im Beisein des städtischen Kommissarius Herrn Oberbürgermeister Tamms abgehalten ward, wurde den sieben Oberprimanern, welche sich zu derselben gemeldet hatten, nämlich: Robert Mayer, Ernst Mayer, Paul Hilmers, Ernst Reishaus, Karl Waldeck, Hermann Haltermann und Karl Rötcher — dem erstgenannten Robert Mayer unter Entbindung von der mündlichen Prüfung — das Zeugnis der Reife zuerkannt.

Am 1. September wurde in der Aula, in der sich die Lehrer und Schüler der Anstalt versammelt hatten, zur Erinnerung an den Sedantag nach einem von der Chor-Abteilung vorgebrachten einleitenden Gesange in Gedichten und Reden die Kriegszeit gefeiert. Im Anschluss an ein von Julius Lohmeyer verfasstes Gedicht, welches anknüpft an das in Frankfurt a. O. gesprochene Wort unseres Kaisers Wilhelm, dass von den Errungenschaften des Krieges auch nicht ein Stein wieder aufgegeben würde, brachte der Unterzeichnete ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm II. aus. Mit dem Gesange „Die Wacht am Rhein“ schloss die Feier. — Von der sonst gewöhnlichen geselligen Feier wurde mit Rücksicht auf den erst vor kurzem erfolgten Tod des Herrn Direktor Dr. Winter Abstand genommen.

Am 15. September erfolgte die Entlassung der Abiturienten im Kreise der Schule. Nachdem von dem Gesange „Lobe den Herrn“ die drei ersten Strophen gesungen waren, hielt der Abiturient Ernst Mayer eine Rede über Goethes Wort aus Tasso: „Wer der Dichtkunst Stimme nicht vernimmt, ist ein Barbar, er sei auch wer er sei“ und nahm zugleich im Namen seiner Genossen mit dankenden Worten Abschied von der Schule. Die Entgegnungsrede hielt der Oberprimaner Hans Baluschek, anknüpfend an Schillers Ausspruch im Wallenstein: „Ein Jeder giebt den Wert sich selbst.“ Nachdem dann der Gesangchor das Lied von Caesar Malan „Harre meine Seele“ vorgelesen, händigte der Unterzeichnete je eins der auf Verfügung des Herrn Ministers durch das Königl. Provinzial-Schulkollegium unter dem 14. August übersandten Exemplare „Aktenstücke zum Regierungsantritt Kaiser Wilhelms II.“ dem Abiturienten Ernst Mayer und dem Primus omnium William Michaelis aus; dann entliess er die Abiturienten mit einer Ansprache, die sich knüpfte an das Wort: „Ans Vaterland, ans teure, schliess Dich an“. Den Schluss der Feier bildete der Gesang: „Unsern Ausgang segne Gott“.

Das Sommerhalbjahr wurde in herkömmlicher Weise mit dem Censuraktus geschlossen.

Das Winterhalbjahr ward am 11. Oktober mit Gebet eröffnet; dann begrüßte der Unterzeichnete den Hilfslehrer Herrn Heuer, dem einige Stunden Unterricht übertragen waren, endlich führte er die neu eintretenden Schüler ein.

Am 18. Oktober wurde gemäss der Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 23. Juli in den einzelnen Klassen von den Lehrern eine Ansprache an die Schüler zum Gedächtnis an den Hochseligen König Friedrich III. gehalten.

Am 9. December fand eine musikalische Abendunterhaltung der Chorabtheilung statt, welcher ein Tanzvergnügen folgte.

Am 22. Januar 1889 starb der Herr Bürgermeister Erichson; an der Trauerfeierlichkeit in der Kirche am 26. Januar und an dem Trauerzuge beteiligte sich das Lehrerkollegium.

Am 28. Januar feierte die Schule den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II., nachdem am Tage vorher ein Teil des Kollegiums bei der officiellen Feier des Realgymnasiums zugegen gewesen war. Von dem Liede „Lobe den Herrn“ wurden 3 Strophen gesungen, dann hielt

der Unterzeichnete die Festrede und brachte, nachdem der Gesangchor das „Salvum fac regem“ aufgeführt hatte, das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm aus, als auf den Urenkel der Königin Luise, den Enkel Wilhelm I. und den Sohn Friedrich III. Zum Schluss wurde „Heil Dir im Siegerkranz“ gesungen.

Der schriftlichen Prüfung der Abiturienten folgte am 23. Februar die mündliche in dieser, welche unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Rates Dr. Wehrmann und im Beisein des städtischen Kommissarius Herrn Oberbürgermeister Tamms abgehalten ward, wurde den sechs Ober-Primanern, welche sich zu derselben gemeldet hatten, William Michaelis, Hans Baluschek, Wilhelm Starck, Siegfried Francke, Georg Rosenberg, Alexander Kehrnhahn — den drei erstgenannten Michaelis, Baluschek, Starck unter Entbindung von der mündlichen Prüfung — das Zeugnis der Reife zuerkannt.

Am 9. März wurde nach der Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums in den einzelnen Klassen des Sterbetages Sr. Majestät des Hochseligen Kaisers Wilhelm I. gedacht.

Am 22. März fand die Entlassung der Abiturienten statt. Nach dem Liede „Lobe den Herrn“ stellte der Abiturient Siegfried Francke im Anschluss an das Wort: „Die Weltgeschichte ist das Weltgericht“ den Hochseligen Kaiser Wilhelm I. als Vorbild für uns Alle auf; dann nahm er zugleich im Namen der übrigen Abiturienten dankend Abschied von der Schule. Die Entgegnungsrede hielt der Primaner Fritz Ziemssen, anknüpfend an den Ausspruch Schillers: „In deiner Brust ruhn deine Schicksalssterne“. Nach dem Vortrage des Gesanges: „Herr, deine Güte reicht so weit“ durch den Gesangchor verkündigte der Unterzeichnete zunächst, dass William Michaelis ein Prämiensbuch verliehen sei, dann entliess er die Abiturienten, indem er sie ermahnte, stets eingedenk zu sein des Wortes, das Kaiser Wilhelm I. kurz vor seinem Tode gesprochen: „Ich habe nicht Zeit müde zu sein.“ Den Schluss der Feier machte der Chorgesang: „Herr, wir danken Dir.“

Mitteilungen, welche von dem Hochedlen Rate an das Lehrerkollegium gelangt sind, lassen dasselbe mit Bestimmtheit hoffen, dass vom 1. April d. Js. der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuss gezahlt wird.

2. Übersicht über die Religions- und Heimats-Verhältnisse

der Schüler

Evangelische		Katholische		Sonstige	
Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
108	40	158	58	172	62
148	53	172	62	172	62
128	46	172	62	172	62

1. Übersicht über die Schülerzahl für das Schuljahr 1888/89.

	I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1888	25	20	22	22	25	36	39	21	210
2. Abgang bis Schluss des Schuljahres 1887/88	8	6	4	1	4	7	—	—	
3a. Zugang durch Versetzung Ostern	7	10	16	21	25	25	18	—	
3b. Zugang durch Aufnahme Ostern	—	—	—	1	1	2	1	25	
4. Schülerzahl am Anfange des Schuljahres 1888/89	24	17	24	27	26	31	26	28	203
5. Zugang im Sommer-Semester	—	—	1	1	—	1	2	—	
6. Abgang im Sommer-Semester	8	3	4	1	3	2	5	2	
7a. Zugang durch die Mich.-Versetzung . .	4	4	—	—	—	—	—	—	
7b. Zugang durch die Mich.-Aufnahme . . .	1	1	—	1	1	—	—	2	
8. Schülerzahl am Anfange des Winter-Semesters	21	15	17	28	24	30	23	28	186
9. Zugang im Winter-Semester	—	—	—	1	—	—	—	2	
10. Abgang im Winter-Semester	—	1	—	1	1	2	2	—	
11. Schülerzahl am 1. Februar 1889	21	14	17	28	23	28	21	30	182
12. Durchschnitts-Alter am 1. Februar 1889 .	17,8	17,3	15,9	14,5	13,9	12,4	11,6	10,2	

2. Übersicht über die Religions- und Heimats-Verhältnisse der Schüler.

	Evangelische.	Katholische.	Dissidenten.	Juden.	Einheimische.	Auswärtige.	Ausländer.
1. Am Anfang des Sommer-Semesters	193	3	—	7	163	40	—
2. Am Anfang des Winter-Semesters	176	3	—	7	143	43	—
3. Am 1. Februar 1889	172	3	—	7	138	44	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1888: 12; im Laufe des Sommerhalbjahres 2; zu Michaelis: 4; Weihnachten keiner.

3. Übersicht über die Abiturienten.

Name.	Tag und Ort der Geburt.	Konfession.	Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthaltes auf der Schule	Versetzt nach		Gewählter Beruf.
					Prima	Ober-Prima.	
a. Michaelis 1888.							
1. Robert Mayer	4. Mai 1868 Stralsund	ev.	Kaufmann Stralsund	11 $\frac{1}{2}$ Jahre	O. 1886	O. 1888	Theologie.
2. Ernst Mayer	22. April 1870 Stralsund	"	"	9 $\frac{1}{2}$ "	M. 1886	O. 1888	Jurisprudenz.
3. Paul Hilmers	24. Mai 1868 Pinnow bei Anklam	"	Pastor emer. Stralsund	10 $\frac{1}{2}$ "	M. 1886	O. 1888	Forstfach.
4. Ernst Reishaus	13. Dec. 1869 Stralsund	"	Oberlehrer am Gymnasium Stralsund	10 "	M. 1886	O. 1888	Jurisprudenz.
5. Karl Waldeck	2. Aug. 1867 Arolsen	"	Verwaltungs- Gerichtsdirektor Stralsund	5 "	O. 1886	O. 1888	Jurisprudenz.
6. Hermann Haltermann	20. Juni 1869 Stralsund	"	Kaufmann Stralsund	10 $\frac{1}{2}$ "	O. 1886	O. 1888	Kaufmann.
7. Karl Rötischer	28. Aug. 1868 Stralsund	"	† Ratsherr Stralsund	11 "	O. 1886	O. 1888	Militär.
b. Ostern 1889.							
1. William Michaelis	19. Juli 1871 Bischofsburg Kr. Rüssel	"	Königl. Baurat Hannover	6 "	O. 1887	O. 1888	Marine.
2. Hans Baluschek	9. Mai 1870 Breslau	kathol.	Kgl. technischer Eisenb.-Sekretär Stralsund	1 $\frac{3}{4}$ "	Joh. 1887	O. 1888	Kunst- akademie.
3. Wilhelm Starck	3. Mai 1871 Stralsund	ev.	Apotheker Stralsund	8 $\frac{1}{2}$ "	O. 1887	O. 1888	Medizin.
4. Siegfried Francke	9. Mai 1871 Stralsund	"	† Geheimrat und Bürgermeister Stralsund	9 $\frac{1}{2}$ "	O. 1887	O. 1888	Jurisprudenz.
5. Georg Rosenberg	29. Jan. 1868 Liegnitz	jüd.	Fabrikbesitzer Berlin	1 $\frac{1}{2}$ "		M. 1888	Medizin.
6. Alexander Kehrhahn	26. Juli 1869 Basdorf	ev.	Kaufmann Stralsund	10 "	O. 1887	M. 1888	Theologie.

V.

Sammlungen von Lehrmitteln.

I. Die Gymnasialbibliothek.

Eine besondere Position im Gymnasial-Etat, auf Grund welcher die Bibliothek erweitert werden kann, existiert nicht. Statutenmässig sind eigentlich nur zu verwenden die Zinsen zweier aus früheren Zeiten stammender Legate, die des Leve'schen und des Fabricius'schen, beide zusammen im Betrage von 32 M. 41 Pf. jährlich, sowie die Überschüsse eines dritten Legates, das zunächst für die Erweiterung der Schülerhilfsbibliothek bestimmt ist. —

a. Geschenkt ist vom Königl. hohen Ministerium für geistliche etc. Angelegenheiten: Corpus Reformatorum vol. 63, 64, 65, 66 (Calvini opp. vol. 35—38); v. Sallet, Zeitschrift für Numismatik, Bd. XVI. Vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium: Verhandlungen der Direktoren-Conferenzen, Bd. XXVII: Pommern. Von Herrn Prof. Dr. Burmeister: Burmeister, anales del museo nacional de Buenos Aires.

b. Angekauft ist: Wehrmann, Griechentum und Christentum. Gesammelte Vorträge. Jacob, Horaz und seine Freunde. 2. Aufl. Jahresberichte der Geschichtswissenschaft, Bd. VII, VIII, Forts. Herder's sämtliche Werke von Suphan, Forts. Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft, Forts. Reisig's Vorlesungen, Forts. Deutsches Wörterbuch von J. u. W. Grimm, Forts. Monumenta Germaniae Paedagogica, Forts. Schmid, Encyklopaedie des gesamten Erziehungs- und Unterrichtswesens, 2. Aufl., Schluss. Blümner, Technologie und Terminologie, Schluss. Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung, Lfg. 82—84, Forts. K. F. Hermann, Lehrbuch der griech. Antiquitäten, Forts. Wiese, Verordnungen und Gesetze, 3. Aufl., Schluss. Merguet, Lexikon zu den Schriften Cicero's, Forts. Goedeke, Grundriss der Geschichte der deutschen Dichtung, 2. Aufl., Forts. Wilh. v. Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit, Forts. Zeller, Philosophie der Griechen, Bd. II, Abt. 1.

Von Zeitschriften werden gehalten: Zeitschrift für das Gymnasialwesen; Bursian, Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft; Wölflin, Archiv für lateinische Lexikographie und Grammatik; Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung; Wiedemann, Annalen der Physik und Chemie; Beiblätter zu den Annalen.

2. Lehrmittel.

a. Für den physikalischen Unterricht:

Ein Tauchelement, ein König'scher Flammenzeiger, eine Dynamomaschine.

b. Für den chemischen Unterricht:

Collodiumballons, ein Blaskasten, eine Sauerstoffretorte, ein elektrischer Pinsel, ein Porzellan-eimer, ein Zinkeimer, verschiedene Gummischläuche.

c. Sonstige Lehrmittel:

Zwei Steppenhühner (eins davon Geschenk des Untertertianers Wilhelm), ein Wasserhuhn (Geschenk des Untersekundaners Schirmann), ein Taucher.

Fecht, Griech. Uebungsbuch für Untertertia. Kübler, Lateinische Pensa für die unteren Gymnasialklassen. Frick und Meier, Lehrproben und Lehrgänge, Heft 14—18. Seyffert, Cicero Laelius. Klauke, Goethes Iphigenie. Tegge, lat. Synonymik. Tegge, lat. Schulsynonymik (2 Ex.). Putzger, Histor. Schulatlas. Debes, Schulatlas für die Oberklassen. Stier, Homer's Ilias, 5 Hefte. Niemeyer, Minna von Barnhelm. Heskamp, Braut von Messina. Schöntag, Musteraufsätze. Erich Schmidt, Lessing. Brahm, Schiller. Busolt, Griech. Geschichte Bd. I u. II. Andrae, Erzählungen aus der griech. und röm. Geschichte. Günther, Grundzüge der tragischen Kunst. Triebel, Biblische Geschichten erläutert.

3. Schülerbibliothek.

Auch für diese giebt es keine Etatsposition. Die Vermehrung derselben erfolgt durch freiwillige Beiträge der Schüler.

An Geschenken sind eingegangen von Herrn Buchdruckereibesitzer F. Struck: Rogge, Zur Erinnerung an den 200jährigen Todestag des Grossen Kurfürsten; Belling, Der Grosse Kurfürst in der Dichtung; Reuschert-Metz, Auf Kaiser Friedrichs Tod; Simon, Kaiser Friedrich III.; Hermann, Strassburg, Historisches Schauspiel.

Durch Ankauf sind hinzugekommen: Dahn, Walhall; Dütschke, Der Olymp; Hesskamp, Maria Stuart; Deiter, Emilia Galotti; Funke, Die Jungfrau von Orleans; Züre, Egmont; Linning, Walther von Aquitanien; Schwartzkopf, Shakespeares Dramen; Wernecke, Ausgewählte Oden und Elegien von Klopstock; Muff, Das Schöne, Was ist Kultur?, Antik und Modern, Zwei Titanen Prometheus und Faust, Theater und Kirche; Droysen, Das Leben des Grafen York von Wartenberg; Mommsen, Römische Geschichte Bd. V; Schleiden, Das Meer; Wehrmann, Griechentum und Christentum; Scheffel, Ekkehard; Spemann, Universum; Seemann, Die gottesdienstlichen Gebräuche der Griechen und Römer; Müller, Kaiser Friedrich; Werner, Erinnerungen und Bilder aus dem Seeleben; Stoll, Wanderungen durch Alt-Griechenland, 2 Bde.; Oltersdorff und Dehne, Bilder und Lieder aus der vaterländischen Geschichte; F. Schmidt, Otto IV. mit dem Pfeil, Der Cisterzienser, Egilbert, Der falsche Waldemar, Mönch und Ritter, Des Deutschordens Auf- und Niedergang; Maurer, Der deutsch-französische Krieg 1870/71; Lohmeyer, Deutsche Jugend, Bd. V—VII.

VI.

Stiftungen und Unterstützungen der Schüler.

I. Das Kienast'sche Stipendium.

In dem am 16. Oktober 1710 übergebenen Testament des Pastors an St. Marien, M. Matthias Kienast, heisst es (cf. Zober, Zur Geschichte des Strals. Gymn. 4, p. 53): „Darnach legire ich dem Rev. Ministerio (d. h. dem zu Stralsund) und den Herren Schulbedienten des hiesigen Gymnasii 2000 fl. Pommerscher Währung, dass Sie die jährlichen Zinsen einem Nothdürftigen Subjecto aus ihren Söhnen, der mit gutem ingenio, deutlicher Sprache und anständigen Externis von dem grossen Gott begabt worden und also ad theolog. et homileticum studium tüchtig ist, drei Jahr nach einander ertheilen und damit Wechselsweise bis an das Ende der Welt, als einem Ewigen Stipendio continuiren sollen.“ — Das den beiden genannten Korporationen überwiesene Vermögen betrug also ursprünglich 3395 M. 25 Pf. Im Laufe der Zeiten ist das Kapital des dem Gymnasium allein zugehörigen Anteils bis ult. 1888 zu einer Höhe von 26,442 M. 92 Pf. (gegen 26,295 M. 06 Pf. im Jahre 1887) angewachsen. So ist es möglich gewesen, ausser dem Hauptstipendium für Theologen zu 180 M. jährlich noch vier Nebenstipendien zu gleichem Betrage für die Söhne der aktiven resp. pensionierten oder im Dienst gestorbenen Lehrer des Gymnasiums zu begründen, und dies mit der Bestimmung, dass diese Nebenstipendien auch an Nicht-Theologen verliehen werden können.

2. Die Gymnasiallehrer-Witwen- und Waisen-Kasse.

Die Stiftung fällt in das Jahr 1750; Zober a. a. O. 4, p. 50 und 51, sowie 6, p. 18, giebt das Nähere an. Das durch eine 1730 stattgehabte Lotterie und durch angesammelte Zinsen gewonnene Grundvermögen betrug 1748 im Oktober 1550 Rthlr. Pomm. Cour. (5140 M. 32 Pf.) Das Statut der Stiftung datiert vom 3. Februar 1750. Dieses Grundvermögen ist am meisten dadurch gewachsen, dass seit einer Reihe von Jahren jeder neu eintretende ordentliche Lehrer die ersten vier Jahre hindurch 21 Mk., sodann wie jeder andere 6 Mk jährlich zu zahlen hat. Milde Zuwendungen sind der Kasse geworden 1876: 334 M. 50 Pf. durch öffentliche Vorträge, welche der Direktor Winter, Professor Rollmann und Dr. Hahn gehalten haben; 1878: 88 M., gleichfalls durch den Direktor, 33 M. durch Dr. Thümen; ausserdem 150 M. 70 Pf. durch eine Aufführung des Gymnasialchors; ebenso 1880: 100 M.; 1881: 100 M. und ausserdem 60 M. durch Musikdirektor Dornheckter als Ertrag eines Kirchenconcertes; 1885: 70 M. durch eine Aufführung des Gymnasialchors, desgleichen

1886: 90 Mk., desgleichen 1888: 44 Mk. 55 Pf. — Dazu 1886 Geschenk des Lokalkomitée's zur Feier des 325 jähr. Bestehens der Anstalt: 103 Mk. 82 Pf.; Geschenk des Oberlehrers Dr. Thümen: 20 Mk. Am Ende des Jahres 1888 betrug das Vermögen 12,480 Mk., so dass im Jahre 1888 an die Berechtigten 487 Mk. 20 Pf. verteilt werden konnten.*) — Zu grossem Danke ist das Lehrerkollegium verpflichtet den Herren Dr. Bamberg, Dr. Fielitz (jetzt Professor am Gymnasium in Pless), Sanitätsrat Dr. Grünberg, Oberlehrer Dr. Hahn, Gewerbeschuldirektor Dr. Plettner (jetzt in Halle), Professor Dr. Rollmann, Oberlehrer Dr. Thümen, welche vor einer Reihe von Jahren wissenschaftliche Vorträge zur Beschaffung eines Denkmals für den Chemiker Scheele hielten, im März d. Js. aber in der Erwägung, dass die aufgesammelten Gelder nicht genügen würden, um den Plan in würdiger Weise auszuführen, dieselben im Betrage von 1190 Mk. 52 Pf. dieser Kasse als Geschenk überwiesen haben. Dadurch hat sich das Vermögen vermehrt auf 13,670 Mk. 52 Pf.

Ausserdem ist hier zu bemerken, dass jede Witwe eines Lehrers, welcher der staatlichen allgemeinen Witwenkasse angehört hat, jährlich infolge einer städtischen Stiftung 360 Mk. erhält.

3. Die Schülerbibliothek (bibliotheca pauperum).

Zur etatsmässigen Vermehrung derselben sind folgende Legate bestimmt: das Bagewitz'sche 20 M. 40 Pf., das Leve'sche 16 M. 97 Pf., das Wilken'sche 15 M. 43 Pf. und die Zinsen des Luther-Legates (Kapital ca. 300 M.), das durch die Herren Pastoren Franck, Fretzdorff, Bindemann, Pfundheller, den Gymnasiallehrer Dr. Kasten und den Direktor Dr. Winter aus dem Reinertrage von Vorträgen gestiftet ist, welche anlässlich der Lutherfeier 1883 in der Aula gehalten sind.***) Dazu kommt das, was aus einem namenlosen Legat von 300 M. nicht für die Gymnasial-Bibliothek verbraucht ist; so wie mancherlei Zuwendungen an Geld und Büchern durch wohlwollende Geber. — Die Zahl der Bände beträgt ca. 1500; unterstützt wurden mit Büchern 22 Schüler aller Klassen.

Angeschafft wurden: Weller, Herodot Lat. Leseb. (2 Ex.) — Merkel, Ovid Metamorph. (1 Ex.) — David Müller, Alte Gesch. (4 Ex.) — Gehring, Geschichtstabellen (6 Ex.) — David Müller, deutsche Gesch. (5 Ex.) — Debes, Schulatlas (8 Ex.) — Echtermeyer, Gedichte (3 Ex.) — Seyffert, Übungsbuch f. Sec. (4 Ex.) — Boehme, Rechenheft 4 (1 Ex.) — Plötz, franz. Schulgr. (1 Ex.) — Werner Hahn, Nebelungenl. (2 Ex.) — Schönborn, lat. Lesebuch (1 Ex.) — Gottschick, Griech. Lesebuch (3 Ex.) — Diercke u. Gaebler, Schulatlas (1 Ex.) — Heinichen, Lat.-deutsch. Lex. (2 Ex.) — Wilcke, Sandeau, Mad. de la Seiglière (1 Ex.) — Hebr. Bibel (1 Ex.)

Geschenkt wurden: Von dem Unter-Sekundaner Rudolf v. PommerEsche und dem Unter-Tertianer Hans v. PommerEsche: Eine Sammlung Schulbücher (41 Ex.); ausserdem alte Hefte zum Einstampfen. — Von Herrn Prof. Dr. Freese: Eine Sammlung Schulbücher (70 Ex.) — Von dem Abiturienten W. Michaelis: Hiecke, deutsches Lesebuch für die mittl. Klassen.

4. Die Säkularstiftung.

Das Kapital derselben beträgt 225 M., erwachsen aus einer Sammlung gelegentlich der Feier des 300jährigen Stiftungstages des Gymnasiums am 20. April 1860 (in der Höhe von 150 M.) und aus einem Geschenk des Herrn Prof. Burmeister (in der Höhe von 75 M.). — Die Zinsen werden dazu verwandt, um gelegentlich einem Schüler Erleichterung in Zahlung des Schulgeldes zu verschaffen.

5. Der Prämienfonds.

a) In älterer Zeit sind zu Prämien für abgehende Primaner drei Legate gestiftet: das Veit'sche zu 7 M. 69 Pf., das Schwarzer'sche zu 14 M. 49 Pf., das Hagemeister'sche zu 7 M. 70 Pf.; für andere Schüler das Wackenitz'sche zu 12 M. 40 Pf.

Dazu ist gekommen die Stiftung der von Reichenbach'schen silbernen Medaillen im Jahre 1803 resp. 1807 (cf. Zober a. a. O. 6. p. 28) für Fleiss und gute Sitten, welche an je einen Schüler jeder Klasse verliehen wird.

b) Im Jahre 1869 ist ein Gesangstipendium begründet worden, dessen Fonds sich aus dem Reinertrage der musikalischen Aufführungen der Gymnasiasten bildet. Das Grundvermögen betrug 75 M., das gegenwärtige 700 M. in Obligationen und einem nicht unerheblichen Sparkassenbestande.

*) Es sei noch erwähnt, dass auch die Zinsen des von Essen'schen Legates 92 M. 52 Pf., die statutarisch einem Theologie studierenden Lehrersohne gebühren, bei eintretender Vakanz der Stiftung zur Verteilung überwiesen werden.

**) Das Kapital liegt gegenwärtig noch in der Sparkasse.

Aus dem letzteren werden Aufwendungen zu milden Zwecken bestritten, aus den Zinsen der bestätigten Kapitalien Prämien für gute Leistungen im Gesang beschafft.

c) Die Hermann-Wendorff'sche Stiftung seit 1885. Der Königl. Landgerichtsdirektor Herr Wendorff zu Greifswald hat aus Anlass der Feier des Bestehens des Gymnasiums seit 325 Jahren eine Stiftung mit dem Kapitalbetrage von 500 M. errichtet, welche zur Erinnerung an seinen am 12. August 1876 als Schüler der Ober-Tertia des Gymnasiums verstorbenen Sohn den oben genannten Namen erhalten hat und von dem Scholarchat verwaltet wird. Die jährlich auf 20 M. festgesetzte Rente wird zur Anschaffung einer am Ende des Schuljahres einem fleissigen, gesitteten Ober-Tertianer, vor allem einem Sohn unbemittelter Eltern, zu erteilenden Prämie verwendet. Als solche ist ein Buch, ein Atlas, ein Reisszeug, ein Mal- oder Zeichen-Apparat oder sonst Passendes zu wählen. Für den Fall der Vereinigung der beiden Tertien erhält die Prämie ein Tertianer. Die Verleihung der Prämie darf, wenn es an einem geeigneten Donatar fehlt, ein Mal unterbleiben; im folgenden Jahre muss sie erfolgen, und steht es dann frei, einen oder zwei Schüler zu beschenken. Im Falle dass einem Schüler die doppelte Prämie zuertheilt wird, kann der gesetzliche Vertreter desselben befragt werden, ob die Prämie in Geld verliehen werden soll. Die oben erwähnten Entscheidungen erfolgen durch den Direktor und den Ordinarius. Bei divergierenden Entscheidungen derselben giebt der worthabende Bürgermeister den Ausschlag. Die Prämie (Weber, Weltgeschichte) erhielt im Jahre 1888 der Ober-Tertianer Marth.

6. Die Gewährung von Freischule.

Ausser observanzmässiger Befreiung vom Schulgelde seitens der Söhne einiger Herren Geistlichen und Lehrer des Realgymnasiums wird Freischule an 5 Procent sämtlicher Schüler gewährt; die Verteilung erfolgt durch das Scholarchat mit Ausnahme von sechs Stellen, welche das Lehrerkollegium vergiebt.

VII.

Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1.

Auch in diesem Jahre wird auf den Erlass des Herrn Ministers vom 14. Juli 1884 betreffend die **Verhütung der Übertragung ansteckender Krankheiten** hingewiesen.

1. Zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schulen nötig machen, gehören:
 - a. Cholera, Ruhr, Masern, Rötheln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Flecktyphus und Rückfallfieber,
 - b. Unterleibstypus, contagiöse Augenentzündung, Krätze und Keuchhusten, der letztere, sobald und so lange er krampfartig auftritt.
2. Kinder, welche an einer in Nr. 1a oder b genannten ansteckenden Krankheit leiden, sind vom Besuche der Schule auszuschliessen.
3. Das Gleiche gilt von gesunden Kindern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der in Nr. 1a genannten ansteckenden Krankheiten vorkommt, es müsste denn ärztlich bescheinigt sein, dass das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist.
4. Kinder, welche gemäss Nr. 2 oder 3 vom Schulbesuche ausgeschlossen worden sind, dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn entweder die Gefahr der Ansteckung nach **ärztlicher Bescheinigung** für beseitigt anzusehen, oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmässig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist.

Als normale Krankheitsdauer gelten bei Scharlach und Pocken sechs Wochen, bei Masern und Rötheln vier Wochen.

Es ist darauf zu achten, dass vor der Wiedenzulassung zum Schulbesuch das Kind und seine Kleidungsstücke gründlich gereinigt werden.

Verzeichnis der Schüler.

(Bestand am 1. Februar 1889.)

Prima.

Obere Abteilung.

William Michaelis-Hannover.
Hans Baluschek.
Wilhelm Starck.
Siegfried Francke.
Georg Rosenberg-Berlin.
Alexander Kehrham.
Adolf von Haselberg.

Untere Abteilung.

Otto Bamberg.
Fritz Ziemssen.
Robert Melms-Lobkevitz a. R.
Max Weström.
Paul Wulff.
Adolf Bollmann-Starrvitz a. R.
Johannes Wartchow-Franzburg.
Erwin Geiseler.
Gustav Schröder.
Heinrich Hagemeister.
Gustav Erich.
Robert Lehmann-Damgarten.
Otto Fohrbrodt.
Richard Mierendorff.

Ober-Secunda.

Otto Kobes-Barth.
Ernst Sandhop.
Friedrich Büchsel-Hildebrandshagen.
Oskar Ebers.
Willy Döhn-Glutzw a. R.
Paul Schumacher-Prohn.
Peter Denecke-Barth.
Alfred von Haselberg.
Otto Harms-Krummenhagen.
Walther Granzin-Barth.
Wilhelm v. Richter-Neuendorf a. R.
Ludwig Fietense.
Erich Manke.
Gustav Tiegs.

Unter-Secunda.

Walther Hecht-Neuhof.
Wilhelm Stech.
Hans Lerche.
Georg Marth.
Theodor Elsner.
Ernst Bergmann.
Hermann Starck.
Leopold Wulff.
Karl Bernhard Reishaus.
Oskar Langemak.
Richard Wagner.
Julius Kuss.
Otto Ehrhardt.
Hugo Mierendorff.
Walther Bade.
Paul Schirmann-Prohn.
Rudolf Martens.

Ober-Tertia.

Max Peters.
Karl Grünberg.
Friedrich Haack-Schlemmin.
Felix Sass.
Ernst Blach.
Walther Danckwardt.
Max Neumann.
Robert Scheibe-Wittenhagen.
Henry Smidt-Hamburg.
Franz Prollius-Niepars.
Ernst Weissenborn.
Max Joseph.
Bernhard Maass.
Ernst Schumacher.
Walther v. Haselberg.
Karl Martens.
Egbert Springstubbe.
Walther Peters.
Karl Rossow.
Ernst Triepcke.
Ernst Langemak.

Karl Friedrich Pogge.
Max Bartels-Grosskedenhagen.
Karl Friedrich Wilhelm.
Paul Deichen.
Gustav Goos.
Ernst Karsten.
Otto Loycke.

Unter-Tertia.

Wilhelm Pfitzner.
Hermann Klissing.
Karl Lychenheim-Richtenberg.
Richard Gess.
Julius Behn-Reischwitz a. R.
Max Müller.
Paul Rasmus.
Alfred Staude-Halle a. S.
Paul Freese.
Magnus Sandhop.
Gustav Wölek.
Alfred Selter.
Erich Dehmlow.
Max Runge-Preetz.
Max Freese.
Fritz Most.
Karl Kasten.
Johannes Förster.
Karl Tolle.
Wilhelm Edzardi-Neuendorf.
Franz Albrecht.
Peter Fahrenberg.
Hugo Karsten.

Quarta.

Ernst Seidler.
Georg Pogge.
Wilhelm Köppen.
Wilhelm Gold.
Walther Zacharias.
Arthur Ambost-Angermünde.
Richard Müller.

Johannes Steffen.
 Otto Mühlmann-Berlin.
 Hermann Lorey.
 Friedrich Goos.
 Adolf Ciebs.
 Wilhelm Ahlbory-Garz a. R.
 Paul von Richter-Neuendorf a. R.
 Albert Tott.
 Otto Juhl-Langendorf.
 Wilhelm Pulsack-Wilmshagen.
 Max Schultz.
 Friedrich Mierke.
 Richard Springstubbe.
 Theodor Heinemann.
 Heinrich Hencke.
 Richard Mayer.
 Hermann Wegener-Hermannshagen.
 Franz Kipp.
 August Kuss.
 Otto Deppe.
 Reinhold Schüttkopf.

Quinta.

Walther Kasten.
 Fritz Wellmann.

Karl Lehmann.
 Fritz Winter.
 Kurt Peters.
 Erik Braumüller.
 Fritjof Tamms.
 Max Schumacher-Altona.
 Emil Kunze.
 Walther Hückstädt-Prerow.
 Bruno Kurth.
 Johannes Vierow.
 Ernst Büchsel.
 Rudolf Heinemann.
 Leopold von Haselberg.
 Friedrich Holsten-Langenhanshagen.
 Gerhard v. Missbach-Richtenberg.
 Hans Sass.
 Erich Schultz.
 Heino Hahn.
 Hans Hahn.

Sexta.

Ferencz Jüttner.
 Otto Stech.
 Werner Hofmeister.
 Fritz Pauls.

Erich Hagemeister.
 Bruno Ohrloff.
 Richard Holland.
 Konrad Heinemann.
 Willy Nehls-Hiddensee.
 Martin Ziemssen.
 Detlof Rassmuss.
 Hermann Tiburtius-Gross-Mohrdorf.
 Hans Wilhelm.
 Werner Juhl-Langendorf.
 Hans Bühring.
 Wilhelm Rasmus.
 Karl Georg Schwing.
 Otto Bühring.
 Gustav Borck.
 Ernst Warner-Zarrenzien.
 Adolf Becker.
 Karl Schumacher.
 Gustav Pauls.
 Bernhard Ziech.
 Bruno Sperling.
 Albert Ruben.
 Ernst Bartels-Grosskedenhagen.
 Erich Herzberg.
 Walther Loycke.
 Adolf Tiburtius-Batevitz.

Über-Tertia.



Über-secunda.

Johannes Steffen.
 Otto Mühlmann-Berlin.
 Hermann Lorey.
 Friedrich Goos.
 Adolf Ciebs.
 Wilhelm Ahlbory-Garz a. R.
 Paul von Richter-Neuendorf a.
 Albert Tott.
 Otto Juhl-Langendorf.
 Wilhelm Pulsack-Wilmshagen.
 Max Schultz.
 Friedrich Mierke.
 Richard Springstubbe.
 Theodor Heinemann.
 Heinrich Hencke.
 Richard Mayer.
 Hermann Wegener-Hermannsh.
 Franz Kipp.
 August Kuss.
 Otto Deppe.
 Reinhold Schüttkopf.

Quinta.

Walther Kasten.
 Fritz Wellmann.



Erich Hagemeister.
 Bruno Ohrloff.
 Richard Holland.
 Konrad Heinemann.
 Willy Nehls-Hiddensee.
 Martin Ziemssen.
 Detlof Rassmuss.
 Hermann Tiburtius-Gross-Mohrdorf.
 Hans Wilhelm.
 Werner Juhl-Langendorf.
 Hans Bühring.
 Wilhelm Rasmus.
 Karl Georg Schwing.
 Otto Bühring.
 Gustav Borck.
 Ernst Warner-Zarrenzien.
 Adolf Becker.
 Karl Schumacher.
 Gustav Pauls.
 Bernhard Ziech.
 Bruno Sperling.
 Albert Ruben.
 Ernst Bartels-Grosskedenhagen.
 Erich Herzberg.
 Walther Loycke.
 Adolf Tiburtius-Batevitz.